

Stauffacherinnen-ABC : gestern Jugend - heute Borkenkäfer!

Autor(en): **Wiedmer-Zingg, Lys**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **62 (1984)**

Heft 4

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-721366>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Lys Wiedmer-Zingg

Gestern Jugend – heute Borkenkäfer!

Die Politik ist nicht mehr, was sie einmal war; und die Politiker und Politikerinnen sind es schon gar nicht mehr. Wenn früher einer die Partei wechselte, ging ihm üble Nachrede ein Leben lang nach: «Dem» konnte man doch nicht trauen, «der» war gestern Sozi und ist heute Freisinniger usw.

Heute fahren immer mehr Politiker praktisch unbeschadet Extrazüglein! Für diese Entwicklung gibt es nun eindeutig einen Sündenbock. Und er trägt den Namen Fernsehen. Seit dem Fernsehduell Nixon und Kennedy im Jahre 1960, das Kennedy in der Wählergunst nach ganz oben katapultierte, sieht ein Politiker auch heute noch in einem Fernsehauftritt seine grösste Erfolgchance.

Wenn das Metzger-Syndrom umgeht und die Nachbarin die Frau des Politikers wegen ihres telegenen Mannes lobt, ohne zu wissen, was er eigentlich gesagt hat, dann ist es das Zeichen, dass einer (oder eine) eben «in» ist.

Aller guten Dinge sind drei

Drei Bundeshausstudios hat das ehrwürdige Parlamentsgebäude bereits erlebt. Das erste war hoch unter der Bundeshauskuppel in irgendeinem provisorischen Raum untergebracht. Das

Zimmer war Aufnahmestudio, Vorzimmer, Schminkraum und Regie in einem.

Und hier wurde auch der erste schweizerische Polit-Star geboren: Dr. Kurt Furgler, 1959 noch junger Nationalrat, heute immer noch jugendfrischer Landesvater. Die Mirage-Debatten waren damals, als die Schweiz kaum 60000 Fernseh-abonnenten zählte, echte «Strassenfeger».

Vor dem TV-Studio-Zimmer stand jemand während der Aufnahmen Schmiere, um bei den Direktsendungen unliebsame Störungen zu verhindern.

Am 14. Juli 1965 übergab der damalige Bundespräsident, Dr. Hanspeter Tschudi, dann Studio Nr. 2 seiner Bestimmung. Es war bereits wesentlich eleganter, mit einem Vorraum, einem Aufnahmestudio und abgetrennter Technik. Im Schminkraum waltete die Frau eines damaligen Kameramannes ihres Amtes. Das heisst, sie puderte schimmernde Glatzen und Nasen und stellte den Männern einen Rasierapparat zur Verfügung, damit sie nach des Tages Mühen und Lasten nicht aussahen, als wären sie Zimmermanns «XY»-Sendung entsprungen.

Aber das Gedränge wurde immer fürchterlicher. Deutschschweizer, Westschweizer, Tessiner, sie alle drängten vor die Kameras. Man kam kaum mehr aneinander vorbei. So wurde Studio 3 bewilligt.

Über der herrlichen Kassettendecke des Ständeratssaales wurde mit grösster baulicher Vorsicht ein zweistöckiges Studio mit 600 Tonnen Gesamtgewicht errichtet. Es war der umfangreichste und tiefgreifendste Umbau des Parlamentsgebäudes seit seinem Bestehen. Das Bildmischpult ist ein Wunder der Technik und heisst «Grass Valley». Neueste Farbstudiokameras und perfekte Lichtregie erleichtern die Arbeit vor und hinter den Kameras.

Fahrstühle
und
Krankensportwagen
von

SANITAS

A. Bleuer

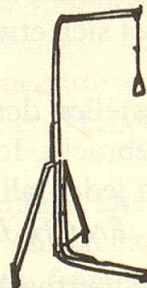
Zentralstr. 13, 2500 Biel-Bienne
Telefon 032 - 23 14 73



Fahrstuhl



Nachtstuhl



Betteheber



Verlangen Sie unseren illustrierten Gesamtkatalog.
Wir können Sie individuell beraten.

Wie war ich?

Der Durchschnittsbürger wird bereits nervös, wenn er einen harmlosen Fotoapparat auf sich gerichtet fühlt. Weg ist die Natürlichkeit, man fingert am Kragen und im Gesicht herum. Vor der Fernsehkamera sieht das, mit allen Achs und Häms und sprachlichen Stolpereien gemischt, verheerend aus. Darum trainieren gewisse Parteien vor einem Wahlkampf ungeübte Kandidaten im telegenen Auftreten. Die Stimme muss bewusst ruhig und dunkel gehalten werden. Frauen, deren Stimme meist eine Oktave steigt, wenn sie sich geärgert haben, schlagen sich da mit besonderen Problemen herum. Nichts Weises vor der Kamera, das überblendet, aber auch nichts Schwarzes, das gibt ein Loch ins Bild auf dem Bildschirm. Keine ärmellosen Kleider, keine tiefen Decolletés, Achtung von wegen Doppelkinn oder zusammengesunkener Statur im unbequemen Sessel.

Im neuen Bundeshaus-Studio soll es übrigens einen «Teleprompter» geben, d. h. der Politiker spricht angeblich frei und direkt ins Auge der Kamera. Aber der Text wird auf einer Glasfläche gut leserlich eingespielt. Routiniers sehen es nur an dem winzigen Hin- und Herbewegen der Augen, dass da einer nicht so frei spricht, wie es scheint.

Zum Fenster hinaus

Auch wenn heute politische Sendungen keine «Strassenfeger» mehr sind, ist es doch sehr publikumswirksam, wenn man des öfters vor die Kamera gebeten wird. Ein Fernsehauftritt ersetzt allemal einige Versammlungsabende vor den Wahlen.

Aber wer wird vor die Fernsehkamera gebeten? Jene, die aktuell sind! Jene, die also zur rechten Zeit Vorstösse einbringen, wenn Jugendliche mit Steinen schmeissen und Jugendpolitik aktuell ist. Heute, drei Jahre nach den schweren Jugendunruhen, ist die Jugendpolitik bereits auf drei, vier Zeilen in den bundesrätlichen Richtlinien zusammengeschnitten. Im Moment sind Damen und Herren gefragt, die Wesentliches zum Waldsterben und insbesondere zur Vernichtung der Borkenkäfer sagen können. Aber auch dieser Trend ist am Abflauen. Im Augenblick drängt die Asylpolitik an den Bildschirm.

Ich sagte es ja, es gibt einen «Schwarzen Peter» im Spiel der wechselnden Politik: das Pantoffelkino!

Lys Wiedmer-Zingg

Gegen die täglichen Beschwerden

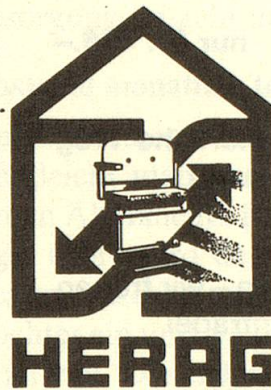
schmerzfrei ohne Tabletten dank

Tiger-Balsam

mit der belebenden Kraft der Natur!

Tiger-Balsam wird besonders den Lesern der ZEITLUPE wärmstens empfohlen!

Als Salbe oder Öl in Apoth. & Drog.



Treppenlifte

Sind die Beine müd' und krank, gibt's HERAGS Treppenlifte Gott sei Dank.

Dollikerstrasse 28
8707 Uetikon
Telefon 01 920 05 04

«Riposo»

In diesem Sessel sitzen Sie bequem und anatomisch richtig und stehen genau so leicht auf, wie Sie Platz genommen haben.



Dazu die passenden Sofas, 2- und 3plätzig. Verkauf durch die Möbelgeschäfte. Verlangen Sie Prospekte beim Fabrikanten.

Hindermann + Co AG 8832 Wollerau

beim Bahnhof

Telefon 01 / 784 88 11

Name: _____

Adresse: _____

ZE X